

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag,
Abonnementspreis:
vierteljährl. 86 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk viertel. 1 M 15 S.

Trägerlohn viertel. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile ober
berem Raum 10 S.

Nr 54.

Dienstag den 6. Mai

1884.

Bekanntmachungen.

Namensänderung.

Dem Gesuche des Pfarrers Gottlob Dettinger in Nelsheim um die Erlaubniß, seiner Pflgetochter Emma Weiler, Tochter des Schullehrers Christian Weiler von Oberberken, seinen Familiennamen beilegen zu dürfen, ist durch Entschließung der k. Regierung des Jagtbezirks vom 29. April d. J. vorbehaltlich etwaiger Rechte Dritter entsprochen worden.

R. Oberamt.
Baun.

Revier Schorndorf.

Laubstreu-Verkauf.

Samstag den 10. Mai d. J.
werden im Köllspitz, Oberreutewiese und Eichenau 110 flächenlose Laubstreu verkauft. Zusammenkunft zum Vorzeigen nachmittags 1 Uhr im Steinbr. Thal und unten am Eichenhofer Feld, zum Verkauf um 2 Uhr beim Kazenbronnhäuschen.

Revier Schorndorf.

Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 13. Mai
Nachmittags 1 Uhr
aus dem Staatswald Eulenberg 8770 gebundene Laubholz-Wellen.
Zusammenkunft Nachmittags 1 Uhr auf dem Bärenhof.

Revier Schorndorf.

Reisig- und Stockholz-Verkauf.

Samstag den 10. d. Mts.
aus Bubensee und Gäuleskopf 28 Lose nicht gebundenes Reisig, ferner aus Saufang ca. 50 Km. Stockholz im Boden. Nachmittags 2 Uhr beim Kazenbronnhäuschen.

Revier Abelberg.

Wegbau-Aktord.

Samstag den 10. d. Mts.
Vormittags 8 Uhr
werden auf der Revieramtskanzlei die Arbeiten zur Korrektion einer Kutschpartie des Saurainsträßchens (bei Abelberg) im Ueberschlagsbetrag von ca. 300 M veraccorbt.

Den 2. Mai 1884.

Revier Abelberg.

Accord.

Donnerstag den 8. d. Mts.
Vormittags 8 Uhr
wird auf der Revieramtskanzlei der Accord über das Zusammenrechnen von Laubstreu in den Staatswaldungen in mehreren Losen vorgenommen.

Revier Abelberg.

Wiesen-Verpachtung.

Am Donnerstag den 8. d. Mts.
Vormittags 8 Uhr
wird auf der Revieramtskanzlei die Staigwiese (an der Schorndorf-Söppinger Landstraße) auf 10 Jahre verpachtet.

Schorndorf.

Gesuche um Verlaubung von Mannschaften des aktiven Heeres, welche im 2. Dienstjahr stehen und im Herbst d. J. in das 3. Dienstjahr treten, sind längstens bis 20. Mai d. J. bei der unterz. Stelle anzubringen und zu begründen.

Den 3. Mai 1884.
Stadtschultheißenamt.
Fritz.

Schorndorf.

Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 9. Mai
werden in dem bei Höhlinswarth liegenden Schorndorfer Stadtwald Lochstein und Kalkofen verkauft: 500 fichtene Derbstangen, 6 Km. gemischte und Nadelholzprügel und 650 gemischte und eichene Wellen sowie mehrere Loose Schlagabraum. Zusammenkunft früh 9 Uhr beim gelochten Stein.

Stadtpflege.

Am nächsten

Freitag den 9. Mai 1884.

Morgens 7 1/2 Uhr
wird auf dem Rathause in Weiler 1 neumelte Kuh im Wege der Zwangsversteigerung verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Gerichtsvollzieher Moser.

Amtsnotariatsbezirk Beutelsbach.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an die hienach benannten Personen sind, bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung binnen 8 Tagen unter Vorlegung der Beweismittel bei den Ortsbehörden geltend zu machen.

Schnaith, den 4. Mai 1884.

R. Amtsnotariat.
Weinland.

Michelberg.

Beck, Johannes, Wefners Ehefrau.

Baltmannsweller.

Bracht, Michael, Schuhmacher.

Beutelsbach.

Becker, Johannes, Weing. (Verm.-Ueberg.)

Dendler, Josua, Weing.

Schwarz, Joh. Georg, Wagner.

Geradstetten.

Schäfer, Christian Fr. Ehefrau von Kernshof.

Grunbach.

Mühlbach, David, Delmüllers Ehefrau.

Röck, Gottfried, Schreiner.

Fischer, David, D. M. E. Ehefrau.

Schnaith.

Mangold, Conrad, Fuhrmann.

Baehinger, Gottfr., ledig (in Amerika f.).

Am nächsten

Freitag den 9. Mai 1884

Nachmittags 3 Uhr

wird auf dem Rathause in Steinberg im Wege der Zwangsversteigerung ver-

kauft:

4 Hennen, 2 Enten, 1 1spänniger

Rohwagen, 1 Futterschneidmühl, 1

älteres Pferdgeschirr und 1 Futter-

kiste.

Kaufsliebhaber sind hiezu eingeladen.

Gerichtsvollzieher Moser.

Krehwinkel.

Rinden-Verkauf.

Am Samstag den 10. Mai

Nachmittags 1 Uhr

werden im Gemeindegewald Buchwalb un-

gefähr 80 Ztr. Kaitelrinde und 20 Ztr.

Glanzrinde verkauft, wozu Käufer ein-

geladen werden. Zusammenkunft im Schlag.

2¹ Gemeinderat.

Spitätern gebraucht wird, beträgt netto das Zweifache des frühe-
ren Bedarfs. Es gibt Krankenwärter und Wärterinnen, welche
dabei ihre gesamte Familie auf Kosten des Spitals ernähren.
Das beste Fleisch wird von diesen Schmarozern vertilgt,
das schlechteste den Kranken gegeben, den besten Wein
trinken die Krankenwärter, den schlechten bekommen die
Krankenbesitzer. Soll ein Kranker ordentliche Pflege und Nah-
rung haben, so muß er den Krankenwärttern schwere Prinjgelder
bezahlen, und wehe dem Armen, der kein Geld hat. Er muß sich
mit dem begnügen, was seine Pfleger nicht für sich nehmen. Die
Sterblichkeitsziffer gegen früher ist in diesen Spitalen enorm
gestiegen; die Kranken jammern und die Spitalärzte sind empört
über die entsetzlichen Unterhältnisse. Aber niemand wagt es in
diese Verhältnisse hineinzusehen; es ist ja die republikanische Stadt-
verwaltung und die republikanische Staatsregierung, welche die
Spitäler nach den Prinzipien der Humanität des 19. Jahrhun-
derts reformirt haben! (D. N.-B.)

Madrid, 30. April. Die Regierung veröffentlichte fol-
gende amtliche Mittheilung: Die Offiziere, welche das Depot von
Santa Colonia in Catalonien in der Absicht verlassen, das Land
in Aufstand zu versetzen, wurden diesen Morgen eingeholt,
Mangado wurde getödtet, seine Bande zersprengt. Es gibt
keine Auffständischen in Spanien mehr.

Petersburg, 20. April. Das Journal de St. Peters-
bourg meldet: Die meisten der Großmächte haben die Einladung
Englands zu einer Konferenz, welche über die Frage der Revision
des ägyptischen Liquidationsgesetzes berathen soll, zustimmend be-
antwortet.

London, 28. April. Die „Ball Mall Gazette“ schreibt:
„Die Regierung hat beschlossen, Verber seinem Schicksale zu über-
lassen. Hussein Chalifa, das tapfere und tüchtige Bollwerk Egyp-
tens, und die 2000 Weiber und Kinder, die Gordon nach Verber
gefangen hat, müssen kapituliren, oder sie werden niedergemetzelt.
Die englische Regierung will keinen Finger erheben und keinen
Schuß abfeuern, um den Schlüssel zu Chartum zu retten. Dieser
Sachlage gegenüber haben die Erklärungen Herrn Gladstone's,
daß die Regierung ihre Verantwortung für die Sicherheit Gor-
dons anerkenne, den Werth einer dreimonatlichen Tratte, die von
einem Zahlungsunfähigen acceptirt wird. Die Regierung ist ent-
schlossen, für Gordon nichts zu thun, und wenn es sich heraus-
stellt, daß er nicht entziehen kann — wenn er es auch wollte —
dann werden sie anfangen darüber nachzudenken, was geschehen
sollte. Diese Lage der Dinge gestaltet die Situation äußerst ernst.
Der bevorstehende Fall von Verber rückt uns die Gefahr eines
Aufstandes der Eingebornen Egyp'tens und eine Erhebung zu
Gunsien des Mahdi schrecklich nahe. Kubar Pascha sagte, daß
in Kairo allein 20 000 Fanatiker nur auf die Loosung warten,
daß die Stunde gekommen sei, um sich auf die Europäer zu stürzen.
Sir Evelyn Baring fürchtete schon lang eine Massacre der christ-
lichen Kopten in Oberegypten. Die Stunde scheint aber gekom-
men zu sein — und was dann? Wir sind für die Sicherheit der
Europäer in Egypten verantwortlich, und die Handvoll britischer
Truppen, die wir dort sehen haben, reicht dazu nicht aus. Wir
müssen daher sofort unsere Truppen in Egypten verstärken, oder
aber das Land „muthvoll“ räumen und den Franzosen einräu-
men, was die hochgeschätzte entende cordiale wiederherstellen und
Egypten von der Anarchie retten wird.“ — Nach einer Meldung
der „Times“ aus Verber ist es unmöglich, mit Gordon in
Verkehr zu treten; das ganze Land befindet sich im Aufbruch und
Verber werde von den benachbarten Stämmen bedroht; Jedermann
begehe sich nach Kairo. — Aus Assuan erfährt der „Standard“,
daß Osman Digma — nach Berichten zweier Araber aus Suakin
— die Absicht habe, auf Assuan zu marschiren. — Die ägyptischen
Offiziere in Assuan erhielten Briefe vom Stellvertreter des Mahdi,
worin sie aufgefordert werden, innerhalb 10 Tagen abzutreten;
andernfalls würden sie vernichtet werden.

London, 30. April. Daily News zufolge hätten alle
Mächte, ausgenommen Frankreich, die Einladung zur Konferenz
thatsächlich angenommen. — Daily News meldet, Telegramme
aus Kairo von Assuan konstataren die Ankunft zuverlässiger Boten
welche versicherten, Osman Digma beabsichtige Assuan anzugreifen.

Kairo, 1. Mai. In einer gestern Vormittag eingelaufenen
Depeche wiederholt der Gouverneur von Verber das An-
suchen nach Verstärkung und beschwört die Regierung ihn nicht
zu verlassen. Seitdem ist nichts eingetroffen, man glaubt daher
die Telegraphisten haben Verber verlassen.

Schorndorf. (Eingekandt). Um Verhültern vorzubeu-
gen, machen wir hiermit das hiesige Publikum darauf aufmerksam,
daß in der hier errichteten Filiale der Allg. Kranken- und Erb-
kassen-Susvia, eingeschriebene Giltstasse, Hauptsig in Stuttgart,
alle männlichen Personen, welche das 45. Lebensjahr noch nicht
überschritten haben, Aufnahme finden. Die Mitgliedschaft besteht
nicht nur allein aus Arbeitern jeder Branche, sondern es sind
auch Kaufleute dabei vertreten. Kein Geschäft, mag es heißen
wie es will, ist dabei ausgeschlossen. Die Kasse wurde gegründet
im Jahre 1874 und hat sich einer tüchtigen Lebenskraft zu er-
freuen, wird deshalb jedermann auf's wärmste anempfohlen.

Königsurlaub. Bekanntlich wird jedes Jahr nach Be-
endigung der Manöver eine Anzahl von Soldaten aus dem
lebenden Heere auf sogenannten „Königsurlaub“ entlassen und
während dieser Dienstzeit zurückgeführt. Die Kasse wurde gegründet
gelegt, sich aber während dieser Dienstzeit gut geführt haben.
Solche Urlaube können von den Angehörigen beantragt
werden, insofern der betreffende Soldat zur Unterstützung der
Familie zu Hause nothwendig ist. Derartige Anträge müssen
zur Zeitzeit bei dem Schultheißen des Heimathortes angebracht
werden. Alle später als am 20. Juni eines jeden Jahres ein-
gehenden Anträge werden nicht berücksichtigt. Selbstverständlich
müssen solche Anträge durch Thatfachen begründet werden.

Verschiedenes.

Unteroffizier: Wenn Sie also als Posten Jemanden
arretirt haben, so müssen Sie ihn im Schilderhaus aufbewahren.
Sagen Sie mir nun aber mal, Soldat Wachhuber, wie machen
Sie's, wenn er nicht hineingeht? — Wachhuber (grinst zu-
versichtlich): „D, er wird schon 'neingeht!“ — Unteroffizier
„Wenn er nun aber doch nicht hineingeht?“ — Wachhuber:
„Dann müßten halt die Schilderhäusln größer g'macht wer'n.“
(H. Bl.)

In die Enge getrieben. Bei der theoretischen Prüfung
der Rekruten durch den Bataillons-Kommandeur fragt dieser einen
Mann über sein Beschwerde-Recht und examiniert ihn sehr ein-
gehend, insbesondere auch darüber, was er bei Führung einer
Beschwerde zu beobachten habe, um sich nicht selbst zu verkehren.
Der Rekrut, dem es bei letzterer Aussicht ängstlich zu Muth wird,
bricht die Sache mit den Worten ab: „D mei', Lieb's Herr Ma-
jorle, i' beschwer' mi' g'wis in mein' Leb'n nie!“

Wonnemonat, schöner Mai,

Schafft uns alles wieder neu.

Für das Aug den Blumenflor,

Jubelköne für das Ohr.

Hoffnungsvoller Blüthenbust

Durchbringt die Maientlust,

Alles was verloren schien

Ueberzieht ein frisches Grün.

Was im Jan. u. Februar

Unbedekt im Schlofe war,

Hat der März zu früh erweckt,

Frostiger April erschreckt.

Dennoch hab ich frohen Muth,

Alles kann noch werden gut,

Der so holde gute Mai

Schafft ja alles wieder neu.

Wohlan, lieber Winzersmann,

Binde deine Neben an,

Daß der heiße Sonnenschein

Besser bringet auf sie ein.

Pfleg' sie nach gewohnter Weiß'

So wird dir durch guten Preis

Was am Quantum dir verkehrt,

Durch die Qualität ersetzt.

Daß, kommt nun der Herbst herbei,

Du kannst sprechen froh und frei,

Wenn der Käufer dich anschaut,

Ich hab' diesen Wein gebaut.

C. S.

Redigirt gedruckt und verlegt von E. Mayer.

Der Selsarb-Anstrich

für den eisernen Oberbau an der neuerbauten Remsbrücke soll im Abstrich veraccorbirt werden. Hierzu werden tüchtige Meister auf

Donnerstag den 8. Mai
Abends 6 Uhr
auf das Rathaus eingeladen.

Schultheißenamt.
Wieler.

Bei Johannes Walch Witwe, Kirchgasse, ist junges fettes Kuchfleisch zu haben das 4 1/2 A.

Eßlinger.

Nürtinger Bleiche.

Leinwand & Faden
besorgt auf obige Bleiche
Carl Veil.

Schorndorf.

Schöne kräftige
Sommerlebens,
sowie Sommerblumen
in allen Sorten, Dah-
lienknochen, Monat-
rosen, wurzelsüße Thee-
& Remontant-Rosen etc. empfiehlt
2. Wm. Mächtlen, Handesgärtner.

9 Tage.



Mit den neuen Schnell dampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

Näheres bei dem
Haupt-Agenten
Johs. Rominger
Stuttgart.

und dessen Agenten:
Carl Veil in Schorndorf.
Heinr. Ehr. Wilsinger in Welzheim.
B. Wilsinger in Lorch.
C. Brenninger in Rudersberg.
Friedr. Haacker in Gmünd.
Suan. Scheffel in Waiblingen.

Bergmann's
Original-Cheerschwefelseife
von Bergmann & Co., Frankfurt a. M.
Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat
in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher
Wirkung gegen alle Arten Hautunreinig-
keiten, Sommerprossen, Frostbeulen, Finnen
etc. Borrätzig Stück 50 Pf. bei
21. **C. Fischer**, Seifenfabrik.

Mahnzettel für Schultheißenämter
sind zu haben in der
C. Mayer'schen Buchdruckerei.

Die Berliner Hagel-Assuranz-Gesellschaft von 1832

versichert Feldfrüchte gegen Hagelschaden zu festen Prämien, also ohne die
Verpflichtung zu irgend welchen Nachzahlungen zu verpflichten, falls die
Prämien-Einnahme zur Deckung der Schäden und Kosten des betreffenden Jahres nicht
ausreichen sollte. In solchem Falle deckt die Gesellschaft den Verlust aus ihrem Re-
servenfonds, der gegenwärtig 144,000 Mk. enthält, und wenn dieser nicht zureichen
sollte, aus ihrem Grundkapital von 3,000,000 Mk.

Entschädigungen werden binnen kürzester, längstens Monatsfrist nach Feststellung
voll ausgezahlt.

Zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich
M. Sperle in Schorndorf. **Fr. Speidel** in Schorndorf. **Bühl**,
Schultheiß in Balmannsweiler. **J. Wizenmaier**, Glasermstr. in Schnaitzh.
G. Th. Bäuerle in Unterurbach. **A. Kitzelbach** in Winterbach. **Lutz**,
Schultheiß in Großleinbach. **J. D. Mezger** in Lorch. **Joh. Rodenhäuser**,
Restaurateur in Plüderhausen.

Roman & Portlandement

in frischer guter Waare empfiehlt billigt
Carl Veil.

Zu verkaufen

ein jähriges braunes schönes
Hase-Fohlen.
C. Dehlinger, Schorndorf.

Empfehlung. Künstliche Zähne

in vorzüglicher Ausführung, Plomben
und Zahnoperationen unter billigster
Berechnung.

D. Wagner, Wilhelmplatz 8 I.
langjähriger Gehilfe bei Hrn. Hofzahnarzt
Dr. Klein hier.

Rhein. Haussamen zur Saat bei
C. F. Schmid jr., neue Straße.

Haubersbronn.
Unterzeichneter sucht einen tüchtigen
Hausknecht,

welcher sogleich eintreten kann.
Kronenwirt **Birkle**.

Bei vorzeitig ergraute Haaren

leistet die schon seit Jahren beliebte **Ächte**
Schrader'sche Tolu, durch welche
ergraute Haare ihre ursprüngliche Farbe
wieder erhalten, die besten Dienste, per
Flac. N. 2. Apoth. Jul. Schrader,
Feuerbach. Borrätzig in den bekannten
Depots.

Oberurbach.
Einige tausend Liter **Moh** verkauft
und gibt von 100 Liter an ab
Bäcker Schaal's Wittwe.

Bürgerrechts-Urkunden,

sowie
Zeugnisse zur Erlangung
eines oberamtl. Heimatscheins
sind zu haben in der
C. Mayer'schen Buchdruckerei.

In der Unterzeichneten ist zu haben:
Dienstboten-Ordnung

für den
Oberamtsbezirk Schorndorf.
Preis 10 Pfennig.
C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Ausschliesslich

mit der Beförderung von Annoncen
jeder Art in alle Zeitungen zu
Originaltarifpreisen, ohne An-
rechnung von Extrarosten für Porti
etc., beschäftigt sich die Annoncen-
Expedition von

Rudolf Mosse

Stuttgart

und deren Agenturen in Göttingen,
Heilbronn, Kirchheim u./L., Mer-
genheim, Ravensburg und Reut-
lingen, Schw. Gmünd, Schw. Hall,
Tutlingen, Ulm, Wilbad.
Hoher Rabatt bei größeren Auf-
trägen. Vorherige Kostenüber-
schläge, Inserionsstarfe, sowie
Probendrucke der jeweils be-
absichtigten Annoncen im wirkungs-
vollsten Arrangement stehen gratis
und franco vor Ausführung zu
Dienst.

Formulare zu Reklameanzeigen

für Feldschützen mit polizeilichen Straf-
verfügungen sind zu haben in der
C. Mayer'schen Buchdruckerei.

Zustellungs-Urkunden

für Gemeindegerichte
sind zu haben in der
C. Mayer'schen Buchdruckerei.

Fruchtpreise.

Wimmenden den 1. Mai 1884.

	Centner	höchster			mittler			nieder		
		M	S	M	S	M	S	M	S	
Dinkel	7	16	7	5	6	98				
Haber	7	30	7	23	7	12				
Weizen	2	35	2	30						
Gerste	2	90								
Kroggen	3		2	90	2	80				
Ackerbohnen	3									
Welschkorn	3									
Wicken										
Erbfisen										
Linfen										

Durchschnittspreis von 1 Scheffel
bester mittlerer geringer.

Dinkel 12 M. 46. 11 M. 99. 11 M. 66.
Haber 11 M. 83. 11 M. 57. 11 M. 23.
Gewicht.
Dinkel 174 Pfd. 170 Pfd. 167 Pfd.
Haber 162 " 160 " 158 "

* Der Posthalter in Grunbach und Geradstetten
ist infolge hohen Classen Rgl. Generaldirektion der Posten und
Telegraphen vom 1. Mai ab an Sonn- und Festtagen bloß noch
von 8-9 Uhr vormittags, 11-12 Mittags und 3-5 nach-
mittags zum Verkehr mit dem Publikum geöffnet.

Tages-Begebenheiten.

Cannstatt, 1. Mai. Heute Morgen 8 Uhr wurde in
einem der Aborte auf der Berger Insel in der Nähe des Leuz-
schen Bades von Arbeitern die Leiche eines bis jetzt unbekannt-
en Mannes aufgefunden, welcher sich in den Mund geschossen hatte.
Der Tote war schwarz gekleidet und trug an der rechten Hand
einen goldenen Ring mit dem Buchstaben R. H. 18. August
1877.

Laut Bekanntmachung des Stadtschultheißenamts **Esslingen**
werden gegenwärtig falsche Ein-Markstücke ausgegeben.
Dieselben sind aus Blei und Zinn gefertigt, tragen die Jahres-
zahl 1874, 1875, 1876 und 1882 und unterscheiden sich von
den echten durch ihre dunkle Farbe, durch den Klang und den
unvollständig ausgeprägten Rand. [D.-R.-B.]

Ludwigsburg, 2. Mai. In Dweil wurde gestern früh
der verheiratete Tagelöhner und Spiter Schiele, aus Prevorst
gebürtig, verhaftet, der vor einigen Jahren als Soldat im Ma-
növer in der Rottweiler Gegend einen frechen Gelddiebstahl be-
gangen und denselben jetzt eingestanden hat. Bei seiner Verhaf-
tung widersetzte er sich dem Stationskommandanten auf's heftigste
und suchte zu entfliehen. Er wurde aber mit Hilfe einiger Dra-
goner, die gerade auf den Schießplatz reiten wollten, eingeholt
und auf einem Wagen, weil er vorpiegelte nicht mehr laufen zu
können, auf das Amtsgericht geführt.

Ußperg, 1. Mai. Heute in der Frühe erschien der 65
Jahre alte Maurer Gottl. Reichert bei dem Stadtschultheißen-
amte und zeigte an, daß er seinem Weibe soeben stark „ausge-
wischt“ habe und zwar mit einem Beil; er glaube fast, daß es
nicht gut um sie stehe. Der Ortsvorstand nahm den Mann in
Haft und begab sich mit dem Wundarzt Prünzing an Ort und
Stelle. Dort trafen beide die mit dem Tode ringende Frau im
Stalle unter einer Kuh liegen, die sie vorher zu melken im Be-
griffe gewesen war. Ein Beil, mit dessen Haupt ihr einige schwere
Schläge auf Kopf und Brust beigebracht waren, lag daneben. Die
Frau wurde ins Bett gebracht, wofür sie nach 1 1/2 Stunden
verschied, ohne vorher zum Bewußtsein gekommen zu sein. Um
11 Uhr, als der Ortsgeistliche den Verhafteten im Arrestlokal
besuchen wollte, fand man, daß derselbe einen Selbstmordversuch
gemacht hatte, indem er mit den Scheren einer eingebrochenen
Glascheibe die Pulsader zu öffnen versuchte. Dem Geistlichen
gegenüber soll er geäußert haben: Seit 8 Tagen umgebe ihn ein
schwarzes Gespenst, das ihm zurufe: „Schlag' dein Weib tot.“
Der Thäter sei bisher pflichtlich seiner Hände Arbeit nachgegangen
und habe seit Jahren die Schwäche seiner Frau ertragen, die dem
Schnapstrinken sehr ergeben war. Die Veranlassung zu der That
soll geringfügiger Art gewesen sein. Die Familie zählt 7 Kinder,
wovon die meisten verstorbt sind. Im Jahre 1875 hat ein Sohn
des Thäters im Affekt seinen Bruder erstochen. (Ludw. Btg.)

Lampoldshausen, 30. April. Für Auswanderer. Ein
vor kurzem wieder vorgekommener Fall, daß durch den Vorstand
des Deutschen Emigrantenhauses in Newyork, Pastor W. Berke-
meier, einem hiesigen Dienstmädchen bei der Landung hilfreich
worden ist, verdient allen über Newyork nach Amerika reisenden
Auswanderern zur Kenntnis zu kommen. Genannter Pastor
schreibt unter anderem: „Es war doch gut, daß Sie dem Mäd-
chen die Adresskarte mitgegeben haben. Sie trug Sie bei der
Ankunft in Castle Garden vor der Brust und ich fand sie in
dem großen Menschenhaufen nicht nur bald aus, sondern hatte
auch Gelegenheit ihr helfend zur Seite zu stehen, da es not that.
Sie klagte mir bald, daß sie beim Geldwechseln und Ankauf
ihres Reisebilletts nach Chicago gleich bei der Einkehr im Castle
Garden überfordert sein müsse. Beim Nachsehen ihrer Borse
fand ich dasselbe bestätigt, stellte ihr einen Polizisten zur Seite,
mit Hilfe dessen es uns gelang, 7 Dollar (ca. 29 M.), die das
Mädchen zu wenig erhalten, wieder herauszuklopfen.“ Indes
hat das Mädchen selbst von Chicago aus vergnügt ihren Ver-
wandten geschrieben. — Genannte Adresskarte kann jedermann
in einem Anfall von Geisteskrankheit eine Hand vollständig ab-
gehauen.

In der Umgegend von **Ravensburg** schloß der April
mit einem heftigen Gewitter, auf welches hin die Temperatur
glücklicherweise ziemlich mild blieb.

Berlin, 1. Mai. Die Sozialistengesetzkommission lehnte
heute den (einzig) Paragraphen der Regierungsvorlage, der die
Verlängerung des Sozialistengesetzes auf 2 Jahre ausspricht, mit
10 gegen 10 Stimmen ab. Dagegen stimmten 6 Freisinnige,
ferner 4 Mitglieder des Zentrums, während die beiden anderen
Zentrumsmitglieder der Frhr. v. Hertling und Graf v. Lands-
berg dafür stimmten. Sodann wurde die Resolution Windthorst,
die zur gemeinrechtlichen Bekämpfung der sozialdemokratischen Ge-
sellschaften auffordert mit allen Stimmen gegen die des Zentrums
abgelehnt. Es ist schriftliche Berichterstattung beschlossen; man
glaubt, daß die Plenarberatung am Donnerstag nächster Woche
stattfindet.

Berlin. Der von den freisinnigen Mitgliedern der So-
zialisten-Kommission ausgearbeitete Gesetzentwurf gegen die Dyna-
mitengefahr lautet wie folgt: §. 1. Wer mit gemeiner Gefahr für
Menschenleben oder das Eigentum böswillig eine Explosion ver-
ursacht, wird, sofern nicht der Thatbestand eines nach den Be-
stimmungen des Strafgesetzbuches für das Deutsche Reich mit
schwerer Strafe bedrohten Verbrechens vorliegt, mit Zuchthaus
nicht unter 2 Jahren, und wenn die Explosion den Tod eines
Menschen herbeigeführt hat, oder wenn dieselbe in der Absicht
verursacht worden ist, um unter Begünstigung der Explosion Mord
oder Raub zu begehen oder einen Aufruhr zu erregen, mit Zucht-
haus nicht unter 10 Jahren, oder mit lebenslänglichem Zuchthaus
bestraft. §. 2. Ist eine der vorbezeichneten (§. 1) Handlungen
von mehreren gemeinschaftlich begangen worden oder zwar nur
von einem, aber in Folge vorheriger zwischen mehreren stattge-
habter Verabredung, so beträgt die Zuchthausstrafe nicht unter 3
Jahren. §. 3. Haben mehrere die Ausführung der in §. 1 be-
zeichneten strafbaren Handlungen verabredet, ohne daß es zur
Ausführung oder auch nur zu einem strafbaren Versuch gekommen
ist, so werden dieselben mit Zuchthaus oder mit Gefängnis nicht
unter 6 Monaten bestraft. §. 4. Wer öffentlich vor einer
Menschenmenge, oder wer durch Verbreitung oder öffentlichen An-
schlag oder öffentliche Ausstellung von Schriften oder andere Dar-
stellungen zur Begehung einer der in den §§. 1 und 2 bezeich-
neten strafbaren Handlungen oder zur Theilnahme daran auffor-
dert, wird mit Gefängnis nicht unter 2 Jahren bestraft. Die-
selbe Strafe trifft denjenigen, welcher auf die vorbezeichnete Weise
zur Begehung der vorgedachten strafbaren Handlungen, insbeson-
dere dadurch, daß er dieselben anpreist oder verleitet, inbeson-
deres dadurch, daß er dieselben anpreist oder als etwas Kühn-
liches darstellt, anreizt oder verleitet. §. 5. Wer auf die in
den §§. 1-4 bezeichnete Weise zur Begehung der dort gleichfalls be-
zeichneten strafbaren Handlungen auffordert, anreizt oder verleitet,
ist gleich dem Anstifter zu bestrafen, wenn die Aufforderung, An-
reizung oder Verleitung die strafbare Handlung oder einen straf-
baren Versuch derselben zur Folge gehabt hat. §. 6. Wer er-
plosive Stoffe oder Explosionsmaschinen oder Apparate anfertigt,
einführt, aufbewahrt, ankauft oder vertreibt unter Umständen,
welche nicht erweisen, daß dies in Ausübung eines erlaubten Ge-
werbetriebes oder sonst zu erlaubten Zwecken geschieht, wird mit
Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft. §. 7. In den
durch die §§. 1-6 vorgesehenen Fällen kann neben der Freiheits-
strafe auch auf die Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt werden.
§. 8. In den Fällen der §§. 1-3 ist der Versuch strafbar. Auf
denselben, sowie auf die Teilnahme an den dort bezeichneten
strafbaren Handlungen und die Begünstigung finden die §§. 43
bis 46, 47-50 und 257 des Reichsstrafgesetzbuches Anwendung.
§. 9. Dies Gesetz tritt mit dem Tage seiner Verkündung in
Kraft. Bamberger, Baumbach, Hänel, Hoffmann, Kapellier, Rich-
ter (Hagen) Schröder. (N.-Btg.)

Frankreich. Im Dep. Allier erschienen am vergange-
nen Mittwoch bei der reichen Schlossbesitzerin Witwe Thévenin
3 Herren, die sich als Detektives vorstellten. Der erste wies den
Auftrag vor, sie zu verhaften, weil sie einen Teil des Nachlasses
ihres Gatten unterschlagen habe. Sie fiel vor Schrecken in Dyn-
macht, erholte sich aber wieder und beteuerte ihre Unschuld. Er
erklärte aber, sie nach Paris bringen zu müssen, indes wolle er
schonend verfahren, sie könne der Dienerschaft sagen, er sei ein
Advokat, mit dem sie eines Prozesses wegen abreisen müsse.
Schließlich nahm aber der Fahnder eine sehr beträchtliche Rantion
an, welche die Frau bereitwillig zahlte. Die Herren empfahlen
sich sodann — auf Nimmerwiedersehen.

Paris, 30. April. Der Mörder des Advokaten Ducros
de Sirt, Michel Campi, welchen Herr Grey zu begnadigen
sich trotz aller Vorstellungen seines Verteidigers Laguerre und
der Drohungen gewisser radikaler Blätter weigerte, ist heute bei

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag,
Abonnementspreis:
vierteljährlich 86 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Erträgerlohn vierteljährlich 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 10 S.

Nr. 55.

Donnerstag den 8. Mai

1884.

Schorndorf.
Bekanntmachung, betreffend die Aufstellung von Verzeichnissen, derjenigen Mannschaften des aktiven Heeres, deren häusliche Verhältnisse eine Beurteilung zur Disposition angezeigt erscheinen lassen.

Zur Herbeiführung einer zweckentsprechenden Auswahl der alljährlich zur Disposition der Truppenteile zu beurlaubenden Mannschaften und im Interesse der häuslichen Verhältnisse der Mannschaften wird den Ortsbehörden nachstehende Weisung erteilt:

- 1) Bis spätestens **1. Juni d. Js.** haben die Gemeinderäte Verzeichnisse derjenigen im 2ten Dienstjahre stehenden und im Herbst d. J. in das dritte Dienstjahr tretenden Mannschaften des aktiven Heeres, deren häusliche u. Verhältnisse die Beurteilung nötig oder doch dringend wünschenswert erscheinen lassen, aufzustellen und hierher einzufenden.
- 2) In diese Verzeichnisse sind nur diejenigen Mannschaften des zweiten Dienstjahrs aufzunehmen, deren Angehörige nach vorgängiger angemessener Bekanntmachung des festgesetzten Termins für die Vorlage der Verzeichnisse ein Gesuch um Aufnahme in das Verzeichnis bei dem Gemeinderat rechtzeitig eingereicht haben und deren häusliche Verhältnisse dem Gemeinderat als berücksichtigungswert erscheinen.
- 3) Die Verzeichnisse sind von den Gemeinderäten für jedes Regiment, das Fußartillerie, das Pionier- und das Trainbataillon abgesondert anzulegen, somit Leute verschiedener Regimenter niemals in ein Verzeichnis einzutragen.
- 4) Wenn mehrere Leute desselben Truppenteils in ein Verzeichnis kommen, so sind sie nach der Dringlichkeit zu rangieren, so daß unter No. 1 der Mann aufgeführt wird, dessen Berücksichtigung vor allen Folgenden angezeigt erscheint u.
- 5) Vorstehende Bestimmungen sind alsbald in den Gemeinden in ortsüblicher Weise zur allgemeinen Kenntnis zu bringen.

- Bemerkt wird, daß
- a. verspätet einkommende Gesuche oder Gesuche, welche in unrichtiger Form abgefaßt sind, unberücksichtigt bleiben;
 - b. Gesuche, welche mit Umgehung des Oberamts direkt an das Regiment gelangen, von diesem cassirt werden;
 - c. wenn ein Bruder des zu beurlaubenden im militärpflichtigen Alter steht, stets sein Militärverhältnis angegeben werden muß z. B. 1883 ausgehoben oder 1884 zurückgestellt, weil zu schwach, oder dient seit 1882 im Dragoner-Regiment Nr. 25 u. s. w.

Zu den Verzeichnissen ist das in Minist.-Amtsblatt von 1875 S. 127-129 vorgeschriebene Formular zu benutzen.
Den 2. Mai 1884.
R. Oberamt.
Bann.

Schorndorf.

Aufforderung

an die Landwirte und Gewerbetreibenden des Bezirks.
Nachdem die Amtsversammlung am 29. v. Mis. beschlossen hat, die Naturalverpflegung mittelbarer Reisender auch fernerhin

Schorndorf.

Gesuche um Beurteilung von Mannschaften des aktiven Heeres, welche im 2. Dienstjahre stehen und im Herbst d. J. in das 3. Dienstjahr treten, sind längstens bis 20. Mai d. J. bei der unterz. Stelle anzubringen und zu begründen.
Den 3. Mai 1884.
Stadtschultheißenamt.
Fritz.

Krehwinkel.

Rinderverkauf.

Am Samstag den 10. Mai
Nachmittags 1 Uhr
werden im Gemeindevah Buchwals ungefähr 80 Ztr. Raitelrinde und 20 Ztr. Glanzrinde verkauft, wozu Käufer eingeladen werden. Zusammenkunft im Schlag.
Gemeinderat.

Volks-Verein.

Donnerstag Abend bei Hüttelmaier.
4 schöne Säuferschweine
hat zu verkaufen
Manz i. d. Verwaltung.
Alec & Wiefenher verkauft
Buchhalter.

Tagesanbruch hingerichtet worden. Auf der Nichtstätte, die sich vor dem Gefängnis la Roquette befindet, hatte sich schon seit gestern Abend eine dichtgedrängte Menge, meist aus zweideutigen Gesellen zusammengesetzt, eingefunden, welche nur vermuten konnte, daß Campi hingerichtet werden sollte, da der abschlägige Bescheid des Präsidenten der Republik geheim gehalten wurde. Um Mitternacht erschienen auf dem Plage eine starke Abteilung Stadtschergen und Gardisten, um das Publikum zurückzudrängen. Gegen 2 Uhr langte der Scharfrichter Deibler mit zwei Wagen an, welche das Gerate der Guillotine enthielten, an deren Aufstellung sogleich geschritten wurde. Dieselbe ging rasch von staten und der Scharfrichter überzeugte sich durch mehrmalige Versuche von dem richtigen Fallen des dreieckigen Messers. Um 4 1/2 Uhr erschien der Direktor der Boguette, umgeben von mehreren Gerichtspersonen in der Zelle des Mörders, der fest schlief und ziemlich lange geweckt werden mußte. „Nun? Was? Was wünschen Sie von mir?“ fragte der Verurteilte, sich die Augen reibend. — „Campi“, sagte der Direktor, „Ihr Refers wurde verworfen. Ihrem Gnadengesuch wurde vom Präsidenten der Republik keine Folge gegeben. Die Stunde hat geschlagen! Kleiden Sie sich an.“ — Campi leistete dieser Aufforderung ruhig Folge und legte sich eine besuchte Serviette auf's Gesicht. Er erbat sich sodann ein Glas Weißwein, das er auf einen Zug leerte, und sprach den Wunsch aus, daß die bei ihm vorgefundenen 4 Franks 25 Centimes an Arme verteilt werden mögen. Der Abbé Moreau blieb nun auf 5 Minuten mit Campi allein, während welcher der Letztere beichtete. Nach dem Toilettezimmer geführt, wurde ihm das Todesurteil verlesen und an ihm die übliche Toilette vorgenommen. Er erkundigte sich, ob keine Journalisten anwesend seien, die ihn so fatal geworden. Nachdem Campi an Händen und Füßen leicht gebunden worden war, setzte sich der Zug zum Schaffot in Bewegung, bei dessen Anblick Campi nur: „Ah, das ist's“, sprach. Von dem Geistlichen aufgefordert, ihn zu umarmen, that Campi das ruhig, ging festen Schritts der Guillotine entgegen; die Helfer wesen ihn auf das Drehbrett Deibler drückt auf einen Knopf, das Messer faust herunter und Campi hat zu leben aufgehört. Die ganze Prozedur dauerte nur wenige Sekunden.

Madrid, 1. Mai. Die republikanische Bande, die unter dem Oberbefehl Mangabos stand, ist in Navarra vollständig vernichtet worden. Außer Mangabo sind sieben andere Mitglieder der Bande getötet, vier mit Waffen und Pferden gefangen genommen worden; acht Verwundeten ist es gelungen, nach Frankreich zu entkommen. Die Soldaten und Offiziere, welche bei Santa Coloma aufgebrochen waren, um sich der Empörung anzuschließen, sind sämtlich von den Truppen bei Casiel Florit gefangen genommen worden.

Der glänzende Wahlsieg der spanischen Regierung, der in erfreulicher Weise Zeugnis gibt von dem Erstarken des konservativen Geistes in Spanien hat die französischen Zeitungen etwas verschmüpft. Dieselben sprechen jetzt viel von „unerhörten“ Wahlbeeinflussungen, obgleich es früher in diesem Kapitel in Frankreich absolut Nichts „Unerhörtes“ gibt. Die Blätter haushen, um ihrer Gesinnung Ausdruck zu geben, die da und dort in den letzten Tagen in Spanien vorgekommenen Putschversuche möglichst auf, obgleich dieselben bei der Bevölkerung und der Armee durch aus keinen Boden finden. Durch viel schmerzliche Erfahrungen hat das spanische Volk es endlich einsehen gelernt, daß den nationalen sowohl, wie den internationalen Interessen des Landes dauernd nur durch den definitiven Bruch mit den Traditionen der Bürgerkriege und Militärpronunziamientos aufgeholfen werden kann.

Sträflingsrevolte. Die Linzer „Tagespost“ berichtet aus Steyr: Die Sträflinge in Garfen waren mit der Kost und Behandlung unzufrieden, weshalb sie demonstrieren wollten. Schon Samstag hatte die Direktion davon Kenntnis erlangt, und weil man wußte, daß die Revolte in der Strafkammer, wo mehr Sträflinge als in den Arbeitsfälen beisammen sind, zum Ausbruch kommen sollte, war am Sonntag während des vormittägigen Gottesdienstes das Militär im ersten Stockwerke neben der Hauskapelle konfiguriert. Die Sträflinge verblieben, da sie diese Vorbereitungen sahen, während des Hauptgottesdienstes ruhig; sie wollten ihren Plan während des Nachmittagsgottesdienstes ausführen, da sie wissen, daß um diese Stunde „Befehl“ ist. Doch diesmal irren sie sich. Es war nicht „Befehl“, sondern ein großer Theil des Wachbataillons hatte sich in aller Stille in den ersten Stock begeben, um die Dinge abzuwarten. Auch waren einige Häufelbereits bereits Vormittags in die Korrektion abgeführt worden. Bei dem zweiten Segen erhob sich plötzlich

einer der Sträflinge, ein als bössartig bekannter Tiroler, schwang seine Mütze und rief: „Gleichheit und Freiheit! Jetzt kann's losgehen!“ Darauf stürmte Alles gegen den Altar, so daß der Pfarrer gezwungen war, sich mit der Monstranz in die Sakristei zu flüchten. Nun begann zuerst eine Balgerei zwischen den Sträflingen und der Hauswache. Da erzwang sich der diensthabende Offizier mit gezücktem Säbel den Eingang in die Kirche, hieb mit demselben um sich und auf sein Kommando: „Mit den Waffen angreifen!“ rückte das Militär mit gefäktem Bajonnet in die Kirche ein. Zahlreiche Verwundungen waren die Folge des Angriffs. Mehr als zwanzig Sträflinge wurden verwundet, sieben bis acht sehr schwer; Letztere wurden in das Spital übergetragen. Die Strafkammer war mit Blut überströmt. Nachmittags war die Ordnung wieder hergestellt.

Nr. 83 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Für's Haus“ (Preis vierteljährlich 1 Mark) enthält:
Liebenswürdigkeit. — Ein Stein des Anstoßes. — Kaltwasserseife. — Deutsche Tracht. — Ueber Asthma. — Hauswirtschaftlicher Kalender für Mai. — Reise-Damen. — Majolikamalereien. — Vom Essen. — Haushaltungsbücher. — Schnell bewachendes Schlinggewächs. — Aspidistra elatior. — Baumringe oder Klebgürtel. — Austrottung des wilden Meerrettig. — Regenwürmer aus Topfpflanzen zu entfernen. — Kanarienvogel. — Gefrickte Garbinnen. — Kaffeemaschine. — Gasölkocher. — Zentralheizung. — Gutes Mittel, um Goldrahmen aufzufrischen. Stoffe schwarz zu färben. — Stoffe aufzufrischen. — Wäsche schrank. — Feine Wäsche. — Für die Küche. — Charabe. — Fernsprecher. — Echo. — Briefkasten der Schriftstelle. — Der Markt. — Anzeigen. — Probenummer gratis in allen Buchhandlungen. — Notariell beglaubigte Auflage 35,000. — Wochenpruch:

Ein Haus gleicht einem Buch, der Einband ist die Wand;
D dichte, Mensch, hinein den Inhalt mit Verstand.

Für die fernern Lieben. Denjenigen Lesern und Leserinnen, welche Angehörige im fernem Auslande haben, und dazu beitragen wollen, daß denselben deutsche Art nicht fremd werde, bietet sich ein vorzügliches Mittel hierzu durch allwöchentliche Uebersendung der Wochenschrift „Für's Haus“. Hat es sich doch dieselbe zur besonderen Aufgabe gemacht, deutsches Wesen zu pflegen und zu helfen das deutsche Haus auszubauen und zu veredeln. Wer die Seinigen im Auslande durch die Erfahrungen Hunderter deutscher Hausfrauen bereichern will, wer ihnen allwöchentlich Kunde geben möchte von dem Thun und Treiben im deutschen Hause, der kann gar nichts Besseres thun, als die Geschäftsstelle „Für's Haus“ in Dresden mit der regelmäßigen Uebersendung eines Exemplares an die fernern Lieben zu beauftragen. Dieselbe übernimmt die Zustellung nach allen Ländern des Weltpostgebietes für den vierteljährlichen Preis von 1 M. 50 Pf.

Auszug aus dem Standesamts-Register

vom 1. April bis 1. Mai 1884.

Geburten.

Am 1. April. David Paul, Sohn des Gottlieb Konrad Kurz, Fabrikarbeiters. — 7. Louis, S. des Ludwig Schneider, Malers. — 8. Karl Friedrich, S. der Eva Karoline Daif ledig. — 9. Wilhelm Eugen, S. des Gottfried Maurer, Nagelschmieds. — 13. Anna, T. des Wilhelm Baum, Steinhauers. — 20. Ernst Eugen, S. des Karl Gottlieb Kietzhammer, Nagelschmieds. — 25. Otto Friedrich, S. des Stefan Krauß, Kutschers in Stuttgart. — 27. Louise Karoline, T. des Christian Palmer, Gärtners. — 27. Gustav Adolf, S. des August Heinrich Schmann, Webers. — 28. Albert, S. des Johannes Gottlob Kreeb, Fabrikarbeiters. — 28. Louise Marie, T. des Ernst Friedrich Junf, Küfers.

Eheschließungen.

Am 3. April. Gustav Daniel Krohmer, Messerschmied, Witwer von hier, mit Maria Dorothea Schäfer ledig von Leutensbach.

Sterbefälle.

Am 6. April. Johann Gottlob Jook, Korbmacher, 39 Jahre alt. — 10. Karl Friedrich Schöbel, Mechaniker, 59 Jahre alt. — 11. Charlotte Rieß ledig, 79 Jahre alt. — 18. Ernst Wilhelm Weigel, 24 Tage alt. — 19. Karl Gottlob Walch, lediger Metzger, 28 Jahre alt. — 19. Anna Maria Schweizer, 11 Jahre alt. — 23. Adolf Haberkorn, 7 Monate alt. — 27. Franz Michael Kreeb, Billetkassier, 49 Jahre alt. — 27. Christian Friedrich Siegel, lediger Forst-Candibat, 60 Jahre alt. — 29. Albert Kreeb, 1 Tag alt.

Redigirt gedruckt und verlegt von C. Mayer.